

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 15

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Staaten (von Oberst Bleuler); Bezirkseneinteilung der Kantone; Bundesverfassung; Dienstkalender; Dienstf. der Truppen; Dienst- und Erfassungspflichtige; Prozentsatz derselben; Distanzenzeiger; taktische Einheiten; Länge der taktischen Einheiten; Mannschaft; Pferde und Fuhrwerke der taktischen Einheiten; Equipementabest. träge; Eisenbahntransportmaterial; Etat der eidg. Militärbeamten; Etat der kantonalen Kreiscommandanten; Flächeninhalt der Schweiz; Flüsse; Gebirge; Geschichts- und Schlachtenkalender; Geländewer. ungen, Taxen; Gelskala; Gemeinden über 4000 Einwohner; Genfer-Convention; geographische und statistische Notizen; geschichtliche Notizen; Geschlecht; Confession; Sprache; die neuen Gewehre der Schweiz und der benachbarten Staaten; Grabauszeichnungen; Hauptorte der Schweiz; Haushaltungszahl; Höhenangaben; Kart. libertoleranz der Handfeuerwaffen; Klassenwechsel; Kontrollstärke am 1. Januar 1878; Kriegsartikel; Kriegseid; Kriegswesen der alten Schweizer; Marschgeschwindigkeit; metrisches Maß; Rebut. tionstabellen; Militärgesetze und Verordnungen; Verzeichnis; Militär-Organisation; Suspension einzelner Bestimmungen derselben; Mittelwerthe meteorologischer Stationen; Münzvergleich. ungstabelle; Normalstärke der Division; Ordonnanz und Reg. lemente, Uebersicht; Pferdebestand; Portofreiheit für Militär; Reisensfähig. abteilungen für eidg. Truppen; Rekrutenprüfungen 1875 bis 1878; Rekrutierung 1878; Rekrutierungskreise, Bevölkerung; Seen; Staaten Europa's; eidg. Staatsrechnung 1877; die größten Städte der Erde; Strafskompetenzen; Streitkräfte der europäischen Staaten; Dauer eines Tagesmarsches; schweizerische Telegraphen- büreau's; Telegraphentarif; trigonometrische Funktionen; Truppen- einheiten; Uniformen der Schweiz. Armee; Unterrichtszeit; sanitä. rische Untersuchung; Verbrauch von Artillerie-Munition in ein- zelnen Schlachten; Verluste des deutschen Heeres 1870/71; Vieh- zählung; Völkerecht; Zahl der Wohnhäuser; Höhenangaben der Wohnorte; Zeitunterschiede verschiedener Hauptorte.

Als Beilagen finden wir: das St. Jakobs-Denkmal (oder Caserne Zürich) (Lithdruck); die Kantonswappen und Farben; Achselklappen und Grababzeichen (Farbendruck); Uebersichtskarte der Divisionskreise und 48 Seiten auf 5/5 mm. linkes Schreib. papier.

Gewiß für obgenannten sehr unbedeutenden Preis würde schwerlich Jemand mehr liefern können! — Da der Herr Verfasser, der sich einer mühsamen Arbeit unterzogen hat, nur in dem Falle der Ka- lender großen Absatz findet, die Kosten rückvergütet erhält, so erlauben wir uns, den Kalender unsern Kameraden bestens zu empfehlen.

Eidgenossenschaft.

— (Das Instruktionspersonal der Infanterie) ist am 28. März vom h. Bundesrath für die nächste dreijährige Amtsdauer (mit Rücksicht auf die im letzten Jahr von der h. Bundesversammlung beschlossene Reduktion) wie folgt bestellt worden:

Infanterie. Als Oberinstruktor: Abraham Stöcker, Oberst, in Luzern, und zum Sekretär desselben Robert Hartmann, Lieut., in Luzern.

Als Stabsinstruktor: Hans v. Mechel, Oberstl., von Basel.

Als Kreisinstruktoren: v. Sallis, Oberst, in Colombier; Albert Stadler, Oberst, in Zürich; Heinrich Wieland, Oberst, in Basel; Rudolf Bindshädler, Oberst, in Luzern; Heinrich Bollinger, Oberst, in Schaffhausen; Sigmund Coutau, Oberstlieut., in Genf; Joh. Isler, Oberstlieut., in St. Gallen; Albert Walther, Oberstlieut., in Bern.

Instruktoren I. Klasse: Die Oberstleutenants Josef Thalmann in Luzern; Konrad Fester in Solothurn; Viktor v. Redings- Biberegg in Genf; William de Crousaz in Lausanne; Heinrich Graf in Zürich; Alois Benz in St. Gallen; Karl Imfeld in Luzern; Karl Egger in Luzern; Dominik Epp in Aargau; Alfred Scherz in Bern. Die Majore Enrico Colombi in Bellinzona; David Bourgoz in Lausanne; Louis Vellon in Schaffhausen; Hugo Hungerbühler in St. Gallen; Eugen Kern in Freiburg.

Die Hauptleute Peter Isler in Kaltenbach; Theodor Keller in Aarau.

Instruktoren II. Klasse: Franzesco Pedevilla, Oberstl., in Lugano; Peter Sprecher, Kommandant, in Fislisur. Die Majore Paul Zollmann in Bressancourt; Kaspar Pfeiffer in Weglingen; Giovanni Gambazzo in Lugano; Johann Fritsch in Thalwil. Die Hauptleute Anton Anrig in Sargans; Meinrad Bener in Einsiedeln (provisorisch); Josef Schaller in Courcelon; Josef Christoffel in Trins; Ulrich Horber in Weyern bei Aadorf; Christen Müller in Aarau; Johann Schmid in Kreuzlingen; Heinrich Krauer in Luzern; Franz Wissen in Naters; Johann Garbald in Küblis; Friedrich Gaudard in Bern; Heinrich Hoost in Beringen; Lorenz Habermacher in Luzern; Franz Hörler in Teufen; Johann Hauser in Tablat; Johann Brunner in Küblis; Franz Dupuis in Lausanne; Emil Andreazzi in Elgornetto; Alfred Rott in Bern; Valentin Morand in Martinach; Viktor Flury in Solothurn; Basil Rey in Colombier; Albert Berney in Lausanne; Georg Champlon in Auvornier; Alfred Bemp in Entlebuch; Joh. Huber in Einsiedeln; Stephan Gugwyler in Therwil; Kaspar Jurt in Luzern; Bernhard Hoost in Beringen; Emil Probst in Bern; Friedrich Schneider in Bern; Arnold Birkhalter in Bern; Peter Feuz in Bern; Louis Rey in Genf; Gustav Willemin in Genf; Robert Hintermann in Weirwil; Gottlieb Wäpser in Aarau; Theodor Denz in Diegen; August Suter in Bern; Robert Imobersteg in Herzogenbuchsee; Arnold Bovy in Colombier; Matthias Schweizer in Stallikon; Anton Glolina in Bern. Die Oberleutenants Konrad Oberholz in Walzenhausen; Heinrich Maurer in Aarburg (provisorisch); Viktor Greller in Bern; Eduard Jauch in Bellinzona; Karl Kunz in Orbe; Konrad Keller in Alsfätten; Jakob Wolfer in Volketschwil; Christen Bourgeois in Lausanne; Améde Jeanneret in Aarau; Johann Kunz in Bern; Gottfried Hubler in Bern; Kaspar Keller in Diesenhofen; Edmund Probst in Bern; Friedrich Kramer in Genf. Die Leutenants Oskar Baumer in Rheinfelden; Florian Frisard in Bülle.

Kavallerie. Oberinstruktor: Oskar Zellweger, Oberstl., in Frauenseld. Instruktoren I. Klasse: die Oberstleutenants Christ. stan Müller in Luzern; Rudolf Kühne in Benken; Arnold Schmid in Winterthur.

Artillerie. Oberinstruktor: Hermann Bleuler, Oberst, in Neumünster. Sekretär desselben: Viktor Fuchs in Neumünster. Instruktoren I. Klasse: Theodor de Vallère, Oberst, in Lausanne; Louis de Perrot, Oberst, in Neuenburg; Arnold Schumacher, Oberstl., in Bern.

Genie. Oberinstruktor: Friedrich Schumacher, Oberst, in Sumiswald. Instruktor I. Klasse: Adolf Reinecke, Major, in Unterstraf.

Sanität. Oberinstruktor: Traugott Ruepp, Oberst, in Sarmenthof. Instruktoren I. Klasse: Robert Göblin, Oberstl., in Glälen; Joh. Pasquater, Hauptmann, in Bulle.

Verwaltungstruppen. Oberinstruktor (Kriegskommissär in Thun): Georg Pauli, Oberst, in Thun. Instruktor I. Klasse: J. B. Albrecht, Major, in Thun.

— (Die Reduktion der Instruktoren der In- fanterie) ist, schreibt die „N. Z. Z.“, in nicht sehr rücksichts- voller Weise in's Werk gesetzt worden. Man hat alle Instruk- toren in die Kurse einberufen und den nicht mehr Gewählten an dem Tage, an welchem sie entlassen werden sollten, folgende Mitteilung gemacht: „Wir haben die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß der schweizerische Bundesrath bei Anlaß der Erneuerungs- wahlen des Instruktionspersonals von Ihrer Person Umgang genommen hat. Ihre Entlassung erfolgt somit auf den 31. März.“ Dattet ist das Schreiben vom 29. und dem Adressaten zugekom- men am 31., dem Entlassungstage. Unter den Entlassenen be- finden sich Leute, die durch ein Vierteljahrhundert und mehr als Instruktoren verwendet wurden, darunter sogar Einer, der im Dienst, und zwar in Folge des Dienstes ganz invalid, nämlich erwerbsunfähig geworden ist. Eine eigenthümliche Abfertigung für pflichtgetreue, fleißige Beamte, denen man keinen andern Vorwurf machen konnte, als daß die Eidgenossenschaft sich in finanzieller Verlegenheit befinde und sparen müsse! Doch wir

wollen keine langen Betrachtungen über das Vorgehen der Militärbehörden anstellen. Jedermann wird sich darüber seine eigene Meinung bilden. Die Fragen können wir aber nicht unterdrücken: Hätte man den Leuten, welche man nicht wieder wählen wollte, dieses nicht früher anzeigen können? Wozu hat man dieselben in die Rekrutenschulen einberufen, wo ihr plötzliches Wegschicken den Eindruck des Davonjagers machen mußte? Hätte man den Entlassenen die Kränkung nicht ersparen können, welche ihnen dadurch zugefügt wird, daß sie nicht nur plötzlich ihren Platz verlieren, sondern daß ihr unerwartetes aus dem Dienst in die Heimath Zurückkommen bei ihren Mitbürgern die Vermuthung nahelegt, daß sie sich etwas zu schulden hätten kommen lassen? Dieses wird namentlich in den Kantonen der Fall sein, in welchen eine gesetzliche Kündigungsfrist besteht. Selbst Fabrikarbeitern gegenüber ist in der eidg. Verfassungsvorschrift vorgesehen. Und wäre es nicht billig gewesen, den Entlassenen, nachdem man sie schon nicht rechtzeitig von ihrer beabsichtigten Entlassung in Kenntniß gesetzt hatte, wenigstens eine kleine Abfertigungssumme von etwa 3 Monat Gehalt auszubehalten? Bei einem Militärbudget von jährlich über 15 Millionen wäre der kleine Betrag nicht in Anbetracht gekommen. — Die Betroffenen wären für den ersten Augenblick vor Noth geschützt gewesen und hätten Gelegenheit gehabt, sich um eine andere Stelle umzusehen.“

— (Die Verzögerung der Wahlen der eidg. Militärbeamten) hat in der Presse zu Frörterungen Anlaß gegeben. So wird dem „Schweizer Handelscourier“ geschrieben: „Die Wahlen der eidgen. Beamten, deren Amtsdauer mit 31. März zu Ende geht, lassen lange auf sich warten. Es ist dies um so auffälliger, als mit den Neuwahlen zugleich eine Reduction wie z. B. bei den Infanterie-Instructoren stattfinden soll. In Folge dessen kann eine Anzahl Beamten aus keinem andern Grunde, als weil die Eidgenossenschaft ihre Ausgaben einschränken muß, nicht mehr gewählt werden. Wenn man diese rechtzeitig von ihrem Schicksal in Kenntniß gesetzt hätte, so hätten sich diese um eine andere Existenz umsehen können, welche zu finden heutigen Tags nicht leicht ist. Doch wie es scheint, so zieht man es vor, sie von heute auf morgen auf die Straße zu setzen. Aber beinahe sollte man glauben, man finde diese Maßregel noch nicht hart genug, man will sie noch verschärfen. Bei der Infanterie z. B. hat man sämtliche Instructoren in die Rekrutenschulen, die bereits allerorts begonnen haben, einberufen, wohl um diejenigen, welche nicht mehr gewählt werden, daraus wegzuführen zu können! Das Entlassen macht dann den peinlichsten Eindruck und findet jedenfalls unter den verletzendsten Verhältnissen statt. — Man wird vielleicht sagen, die Neuwahlen gerade der Militärbeamten hätten nicht früher stattfinden können, da man dieselben dem Chef des eidgenössischen Militär-Departementes überlassen wollte. — Dieses ist nicht stichhaltig. Allerdings vermag der Chef des Militär-Departements wenig, wenn er von seinen hauptsächlichsten Gehülfen, den Waffenchefs, Oberinstructoren u. s. w., aus was immer für einem Grunde nicht gehörig unterstützt wird, die niederen Beamten und Angestellten fallen jedoch nicht in Anbetracht. Aus diesem Grunde hätte uns erklärlich erschienen, wenn man mit der Wahl der höheren Beamten gewartet, doch aus oben angeführten Gründen die der niederen beehlt hätte. — Wir schließen mit dem Wunsche, daß die höhern eidgen. Behörden in Zukunft etwas mehr Rücksicht auf ihre Untergebenen nehmen möchten.“ Hierzu haben wir zu bemerken, mittlerweile haben die Wahlen stattgefunden, doch heute am 1. April ist das Resultat den Instructoren noch nicht officiell bekannt.

— (Eidg. Unteroffiziersverein.) Das Centralkomitee des eidg. Unteroffiziersvereins hat an alle Sektionen ein Kreisschreiben gerichtet, dem wir Folgendes entnehmen:

Dem § 29 der Vereinsstatuten gemäß ist das Preisgericht für die diesjährige Generalversammlung wie folgt bestellt worden: Oberst Theodore de Saussure, Kommandant der II. Artillerie-Brigade, als Präsident; Oberstleut. Sigismund Coutreau, Oberinstructor der I. Division; Oberstleutnant Eduard Pictet-Wallet, Ingenieur der I. Division; Oberstleutnant Charles Rigaud, Kommandant des 1. Infanterie-Regiments; Major Charles

Garb, Kommandant des Parks der I. Division; Major Edmond de la Rive, vom eidg. Stab; Major Camille Favre, vom eidg. Stab, als Secretär. Die vom Preisgericht gewählten Fragen lauten folgendermaßen:

1) Welches sind die Pflichten des Unteroffiziers in dem eidgenössischen Heere? Durch welche Mittel wird derselbe einen wohlthätigen Einfluß auf seine Untergebenen ausüben, ihr Vertrauen gewinnen und das Einschreiten der Vorgesetzten weniger notwendig machen? Wäre es möglich, die Stellung des Unteroffiziers zu verbessern und seine Wirkung erfolgreicher zu machen?

2) Welches ist die Rolle des Infanterie-Unteroffiziers vor dem Gefecht, während und nach demselben? Wie soll er in seiner Eigenschaft als Führer einer Gruppe und eventuell als Sektionschef das Feuer dirigiren und kommandiren, um bei dem möglichst geringen Verlust an Leuten die möglichst beste Wirkung zu erzielen?

3) Welches ist die Aufgabe eines Kavallerie-Unteroffiziers als Chef einer Patrouille? Bei Bearbeitung dieser Frage ist irgend ein Terrain zu wählen und eine möglichst einfache taktische Stellung anzunehmen. Der Text des erhaltenen Befehls, wie auch die Art und Weise, wie dieser ausgeführt wurde, sind anzugeben. Der Arbeit ist außerdem ein Croquis oder eine mit Handbemerkungen versehene Karte beizulegen.

4) Welches ist in einer Batterie die Aufgabe eines Wachtmeisters als Stückrichters, oder eines Tratinwachtmeisters als Chef einer Munitionswagen-Sektion? a. Während der Organisation der Batterie bei einem Truppenaufgebot? b. Während des Marsches? c. Im Kantonement oder im bivouac? d. Vor dem Gefecht, während und nach demselben?

Bemerkung. Die Konkurrenten werden ermächtigt, auch nur einen der beiden Dienste zu behandeln.

Das Preisgericht hat es für passend erachtet, eine allgemeine Frage, die von jedem Unteroffizier, welcher Waffe er auch angehören mag, beantwortet werden kann, aufzustellen; außerdem hat es für jede der drei Hauptwaffengattungen eine spezielle Frage gewählt, deren Behandlung im unmittelbaren Wirkungskreis der Unteroffiziere jener Waffen liegt. Die gewählten Fragen beziehen sich auf die von den Unteroffizieren erworbenen Kenntnisse; es wird einem Jeden durch dieselben Gelegenheit geboten, alles dasjenige, was die Obliegenheiten, die Pflichten des Unteroffiziers und die Anforderungen des Dienstes betrifft, wieder durchzusehen. Das Preisgericht machte sich zur Aufgabe, den Konkurrenten Schwierigkeiten zu ersparen, den Konkurs praktischer und den Kräften Aller entsprechend zu machen, um dadurch eine größere Anzahl Arbeiten hervorzurufen. Die Beantwortung der Fragen muß so kurz und klar wie möglich geschehen und es sollen die Konkurrenten darnach trachten, sich von weitläufigen Abhandlungen fern zu halten. An der Konkurrenz kann sowohl eine ganze Sektion als solche, als auch ein einzelnes Mitglied, oder mehrere Mitglieder zusammen theilnehmen. Dem § 29 der Statuten gemäß aber werden Offiziere von der Konkurrenz ausgeschlossen.

Der Termin zur Eingabe der Arbeiten ist auf den 15. Juni 1879 festgesetzt. Die Arbeiten sind an das Centralkomitee, unter verschlossenem Couvert, mit einem Motto, aber ohne Unterschrift, einzureichen. Die Unterschrift des Verfassers muß in einem befondern, verschlossenen und mit gleichem Motto versehenen Couvert beigelegt werden. Die Eröffnung dieser Couverts findet erst nach Ausspruch des Preisgerichtes statt. Die zur Prämierung der besten Arbeiten vom § 29 der Statuten vorgesehene Summe wird nachträglich vom Centralkomitee bestimmt. Diese Summe wird ebenso wie die jedenfalls zahlreich zu erwartenden Geschenke der freien Verfügung des Preisgerichtes zur Prämierung der verschiedenen Arbeiten überlassen.

— (Herr Hauptmann Th. Keller) von Boffingen erhält vom Bundesrath die verlangte Entlassung als Instruktor I. Classe unter Verdankung der geleisteten Dienste. Es ist zu bedauern, daß dieser fleißige und in Erfüllung seiner Berufspflichten gewissenhafte Offizier, welcher mit praktischer Thätigkeit wissenschaftliche Kenntnisse verentigte, eine Laufbahn verläßt, in welcher

man zwar wenig Dank erntet, doch dem vaterländischen Militärwesen gute Dienste leisten kann.

— (Militärisches aus Tessin.) (Correspondenz vom 25. März.) Es wird die geehrten Leser dieses geschätzten Blattes wohl interessieren, ein Zeichen militärischen Lebens auch aus diesem Kanton zu erhalten. Eine unselbige politische Agitation hat seit einigen Jahren alle Erscheinungen und Institutionen des öffentlichen Lebens mit ihrem auflösenden Einfluß berührt. Die militärischen Vereine, wo sie gerade am wenigsten Platz greifen sollte, sind von derselben nicht verschont geblieben. Seit 1874 in Mendrisio hatte kein kantonales Offiziersfest mehr stattgefunden. Trotz manchem Bedenken hat das kantonale Offiziers-Comité legtes Jahr den üblichen Entschluß gefaßt, wieder ein kantonales Offiziersfest zu veranstalten. Dieses hat auch wirklich am 28. und 29. September in Bellinzona stattgefunden. Es hat sich bei diesem Anlaß neuerdings gezeigt, daß unser vaterländisches Militärwesen der Boden sei, auf welchem sich durch politische Meinungen entzweite Männer ohne Feindschaft treffen können. Die gemeinsame Thätigkeit wird zur Quelle gegenseitiger Achtung und dient zur Veruhigung der Gemüther. Das eidg. Banner und das Pflichtgefühl bilden auch hier einen festen Vereinigungspunkt. Bei der gegebenen Sachlage ließ sich voraussehen, daß die Beteiligte an dem Offiziersfest nicht großartig ausfallen werde. In den vier Jahren, wo keine Versammlung stattgefunden, war manche Lücke sowohl im kantonalen, wie in den lokalen Vereinen entstanden. Andererseits hat eine starke Anzahl neuer Offiziere sich des Besuches enthalten, weil sie weder Mitglieder eines lokalen, noch des kantonalen Vereins waren.

Am ersten Tage, nach Begrüßung der kantonalen Fahne Seitens des Gemeinderathspräsidenten Advokat G. Molo und der Verabreichung des Ehrenweins, eröffnete Herr Präsident Gentes-Oberst Frascina die Sitzungen mit einem trefflichen historischen Rückblicke auf das Leben des Vereins und die militärischen Institutionen des Kantons Tessin.

Es folgten darauf:

- 1) Die Ernennung der Verwaltungs-Revisionscommission.
- 2) Die Verlesung der Retrospektive über den hingeschiedenen Geniehauptmann Ingenieur A. Bazzi Seitens des Herrn Oberst Frascina und über den verstorbenen Kommissariatemajor Pattani Seitens des Herrn Hauptmann S. Gabuzzi.
- 3) Vorschläge zum Studium der Frage besserer Erhaltung der Equipirungsgegenstände, die dem Soldaten anvertraut werden. Wurde an das Comité gewiesen.
- 4) Vorschläge vorzunehmender Maßregelung der Nachzügler-Curse (Ritordatari). Ebenfalls an das Comité.
- 5) Abänderungsvorschläge zum Vorpostendienst-Reglement. Wurde abgewiesen.
- 6) Die Waffenplatz- und Kantonalezeughausfrage in Bellinzona. Einer Commission zugewiesen.
- 7) Die Studie des Herrn Hauptmann Venezia über Topographie. Wird den Offizieren empfohlen. (Das Buch ist noch nicht im Druck erschienen.)
- 8) Vorschlag des Comité's behufs Versammlung des Vereins auf Frühjahr 1879 in Locarno. Angenommen.

Beauftragung des Comité's zur Erlassung eines energischen patriotischen Circulars, die Reorganisation der Vereins-Sektionen betreffend.

Abends hielten die verschiedenen Commissionen Sitzung. Ferner fand ein Gesangskonzert Seitens des Sängervereins „La Melodia“ statt, welches wohl gelungen und zu aller Befriedigung ausgefallen ist. Interessant war dabei die Probe, welche Herr Artilleriemajor und Telegrapheninspektor M. Battocchi mit dem Telephon anstellte. Ein Apparat, System Hughes, war im Concertsaale aufgestellt, bestehend aus drei einfachen Kohlenstücken, welche mit der Telegraphenlinie Bellinzona-Locarno in Verbindung gesetzt, in Locarno den versammelten Freunden mittelst zehn Telephon-Instrumenten Bell's erlaubten, dem Concerte, 19 Kilometer entfernt, vollkommen beizuwohnen.

Am zweiten Tage begab sich der Verein auf die Anhöhe der Befestigung oberhalb Montecarasso und Sementina, wo unser Herr Oberst, Präsident Frascina, einen in's Detail gehenden

trefflichen Vortrag hielt über das Vertheilungssystem des Tessinthaales und des Defilé von Bellinzona insbesondere.

Mittags wurde dann die Schlußsitzung abgehalten: die Genehmigung der Jahresrechnung, ein Vortrag von Stabsmajor Gapponi über die Organisations des italienischen Heeres, ein Vortrag des Herrn Hauptmann Venezia über Instruction und taktische Uebungen an den kleinen Infanteriekursen. Von Stabsmajor Gapponi beantragt, beschloß der Verein Annahme des eidg. Militärsteuergesetzes.

Abends 8 1/2 Uhr fand auf dem St. Roccolpase die Fahnenübergabe Seitens des abtretenden Comité's durch dessen Präsidenten, Herrn Oberst Mola, statt, der die Fahne mit feurigen Worten der Solidität und Bruderschaft begleitete. Namens des neuen Comité's antwortete Herr Hauptmann S. Gabuzzi, indem er die Nothwendigkeit der militärischen Institutionen betonte, denn, sagte er, selbst im Jahre des Berliner Congresses ist das Recht eine Null, wenn es durch das Argument der Kraft nicht unterstützt wird. Unsere Armee, schloß der Redner, hat einen doppelt heiligen Zweck: die Vertheidigung des Vaterlandes und der republikanischen Idee, welche die Welt beherrschen soll. Unter der Fahne der Eidgenossenschaft werden sich im Momente der Gefahr keine Liberalen, keine Conservativen, weder Clerikale noch Radikale — aber einzig und allein — Schweizer und Republikaner — schaaren.

Am Bankette im Garten des „Hotel de la Ville“ befanden sich außer Herrn Advokat Conti, Regierungsrath und Chef des Militär-Departements, noch Herr Oberst Wieland, zum Ehrenmitgliede unseres kantonalen Vereins von der Versammlung ernannt, und die Herren Obersten Frascina, Rusca, Mola und Bedevilla, mit ungefähr 70 Offizieren aller Waffen.

Am Schlusse sprach Herr Oberst, Präsident Frascina, folgende Worte:

Meine Herren Offiziere und Freunde!

Erwarten Sie nicht von mir eine Rede; wohl aber nur zwei Worte um Ihnen für Ihre Beteiligte zu danken, zur Belebung eines Vereins, der mehr denn jede andere Institution dem Vaterlande große und wichtige Dienste leisten kann. Ich betraue jedoch die Enthaltung von vielen Offizieren und besonders von Seite der jungen Offiziere.

Hauptzweck unserer Zusammenkünfte ist, außer uns zum Studium militärischer Gegenstände anzukerkern, uns mit den Neuerungen und Fortschritten in unserer Armee bekannt zu machen und diese zu besprechen, die Bande der Bruderschaft und Einigkeit unter den Offizieren aller Grade und Meinungen zu beleben und zu kräftigen. Ohne Eintracht, ohne aufrichtige, wechselseitige Achtung und Liebe wird es uns niemals gelingen, die volle und uneigennütige Ergebenheit an den Tag zu legen, welche wir der militärischen Disziplin schuldig sind, und damit der Pflicht Genüge zu leisten — seien wir dessen wohl eingedenk — die das Vaterland uns auferlegt.

In militärischen Dingen, die Disziplin vor Allem; alsdann das fleißige Studium um stets bereit zu sein, den Pflichten nachzukommen, die wir bei der jetzigen Militär-Organisation unserem lieben Vaterlande schuldig sind, und um unseren eidgenössischen Brüdervereinen nicht nachzusehen.

Diesen Zweck zu erreichen, werden in energischer Weise die häufigeren Versammlungen der lokalen Vereins-Sektionen beitragen. Die jungen Herren Offiziere sollten es sich zur besondern Ehre machen, diese zu fördern und zu organisiren. Wollen ist Können, wiederholte uns oftmals unser betrautes Mitglied, der Commandant Sebastian Beroldingen seligen Andenkens.

Wohlan denn, wir müssen wollen. Wir müssen unsern Verein wieder kräftigen. Wir müssen beweisen, daß wenn verschiedene Umstände ihn momentan zu schwächen vermochten, er zu neuem blühenden Leben sich aufrichten wird, wie er bereits geküßt und geliebt unter der Mitwirkung und Leitung unserer verbliebenen, wohlverdienten Mitglieder: dem Obersten Luvini und dem Commandanten Beroldingen.

Möge der Geist jener kräftigen und fruchtbaren Männer dies unser freundliches Zusammensein beeinflussen, uns lehren, das

Waterland zu lieben und ihm zu dienen, wie sie es geliebt und ihm gebient haben.

In diesem einfachen, aber aufrichtigen Bestreben lade ich Sie ein, mit mir dem Vaterlande ein dreifaches Hoch zu bringen, indem wir der genannten geachteten zwei Männer gedenken, die so sehr zu dessen Wohlfahrt mitgewirkt haben.

Herr Oberst Mola betonte die politisch-militärische Nothwendigkeit des Baues der Montecenerabahn.

Herr Hauptmann F. Bonzanigo brachte im Namen der Stadt sein Hoch der Eintracht der dabel interessirten Gemeinden: Bellinzona, Lugano, Mendrisio und Chiasso. Bellinzona habe bereits sein aufrichtiges Zusammenstehen bewiesen, und werde sich gegebenen Falls auf seinem Posten befinden.

Das Fest schloß in bester Kameradschaft mit Feuerwerk und bengalischer Beleuchtung des Unterwaldnerschlosses und einem völlig gelungenen Ballfest im Stadttheater.

Die Früchte jener kantonalen Offiziersversammlung haben sich bereits gebedelich gezeigt durch die erfolgte Reorganisation des Offiziersvereins der Stadt Bellinzona und Umgebung, und wir benützen gerne die Gelegenheit, um davon öffentlich Notiz zu nehmen, in der Hoffnung, daß das gute Beispiel nächstens nachgeahmt und gewiß damit nicht wenig beigetragen werde zu einer allseitig gewünschten friedlicheren Aera unseres öffentlichen Lebens.

Der Offiziersverein von Bellinzona hat bereits diesen Winter hindurch sich öfterer Versammlungen und militärisch lehrreicher Vorträge zu erfreuen gehabt. Herr Stabsmajor Colombi eröffnete die Reihe mit einigen sehr interessanten, nicht weniger lehrreichen als anziehenden Vorlesungen über den orientalischen Krieg, bei welchem ihm die Ehre zu Theil wurde, vom k. Bundesrathe in Mission in's russische Hauptquartier gesandt zu werden. Es folgten treffliche Vorlesungen des Herrn Stabshauptmann Gurli über die militärischen Tugenden, des Herrn Infanterie-Majors Gambazzi über den Sonderbundsrieg, und des Herrn Oberstleutnant Pebevilla über die allgemeine Physiognomie eines Infanteriegefechtes.

Ich schließe nun dieses militärische Lebenszeichen aus unserm Kantone in der zuversichtlichen Hoffnung, auch künftighin von unserer Thätigkeit in diesem Sinne Erfreuliches berichten zu können. M. C.

— (Die Ordonnanz zum schweizerischen Repertirgewehr M. 1869—1878) ist in deutscher und französischer Sprache im Druck erschienen. Die 12 Pläne sind elegant in Farbendruck ausgeführt. Eine wirklich sehr verdienstvolle und schöne Arbeit. Die Zeichnungen sind von Herrn Oberstleutnant R. Schmitz, die Lithographie besorgte Herr F. Lips in Bern.

Verschiedenes.

— (In dem Gefecht zwischen Niedau und Neumarkt, 1809) rettete sich ein Vortrupp aus sehr mislicher Lage durch einen entschlossenen Anfall. Dies Ereigniß wird wie folgt erzählt:

Als der spätere General v. Bismark sich zum ersten Mal (1809) an der Spitze einer Schwadron befand, welche in einem sehr ernsthaften Gefecht den Vortrab bildete, folgte er der Leitung eines Obersten, General-Adjutanten des Marschalls Massena. Zwei Compagnien französischer Voltigeurs erschienen jenseits des

Städtchens Niedau im Innviertel einen Wald, der mit Scharfschützen besetzt war. General v. Bismark, vom Adjutant-Commandant geführt, folgte dieser Bewegung. Beim Herausritt aus dem Wald und sodann solchem im Rücken, formirte er seine Schwadron, 105 Pferde stark, vorwärts in Schlachtordnung. Dieser Aufmarsch fand im wirksamen Feuer der Scharfschützen statt, die sich unter dem Schutze einer Division Husaren (circa 300 Pferde stark) auf einer sanften Anhöhe geordnet hatten.

Die übrige Colonne der Franzosen war jenseits des Städtchens Niedau geblieben, Ordre erwartend und beinahe 1/2 Stunde Weges zurück. Der General-Adjutant schickte Befehl zum Vorrücken.

Die Lage wurde kritisch. Die Voltigeurs blieben, sich deckend, im Walde. Der Feind zeigte außer der Husaren-Division von zwei Schwadronen und einem Bataillon Scharfschützen noch ein Bataillon Linien-Infanterie, gelehnt an's nächste Dorf, in Kanonenschußweite. In der Höhe von Neumarkt (1 Stunde rückwärts) stand das Gros des feindlichen Corps aufmarschirt. Man bemerkte eine Colonne Husaren im Anmarsche begriffen.

Die Scharfschützen sparten unterdeß ihr gut treffendes Feuer nicht. v. Bismark hatte immer den Obersten im Auge, der seitwärts in einiger Entfernung hielt, und unruhig schien: er erwartete dessen Befehle. Als aber diese Befehle ausblieben, und der Feind durch das Nichtstun nicht wich, vielmehr fest wurde und die Husaren, — die Wirkung des Feuers ihrer Scharfschützen beobachtend, auch sonst das nicht sehr günstige Lagenverhältniß der ihnen gegenüber haltenden Chevauxlegers erwägend, endlich ihren Vorthell benutzend, zum Choc anrückten, commandirte der damals junge Rittmeister v. Bismark aus eigenem Impuls: Marsch! Marsch! und da ging's, obgleich nicht ohne Verlust; Husaren, Scharfschützen, Alles wurde überrannt — Erstere zum Theil — Letztere gänzlich gefangen. An dem Bataillon Linien-Infanterie (welches später von den Baden'schen Dragonern niedergertitten wurde), ging es, die Husaren verfolgend, vorbet. Die anmarschirende Husaren-Colonne nahm die Flüchtigen auf. Auf beiden Seiten wurde parirt. Zur guten Stunde kam der Oberleutnant von Boose mit dem vordern Zuge des Regiments zu Hilfe. Da ging's abermals, bis das Feuer des Fußvolks am Eingang des Städtchens Neumarkt der Verfolgung ein Ziel setzte.

Dieses kecke Marsch! Marsch! brachte v. Bismark viel Lob ein, sowie zwei Orden auf ein Mal, und die Ehre Napoleon im Schlosse zu Gens durch den Marschall Massena einige Tage nachher vorgestellt zu werden. Die Voltigeurs, unter deren Augen dies vorfiel, und die später einen Edelhof und darin einen Wein Keller entbedt hatten, führten, als das Gefecht gendete, auf einem Karren, gleichsam im Erlumpf der Schwadron Wein zu, st. 18 rufend: pour la cavalerie allemande qui est si excessivement brave!

Dieses Marsch! Marsch! erhob darauf der Glückliche mit dem Motto: „qui meurt pour son rol, meurt toujours avec gloire!“ zu seinem Lebensprincip und er hat sich stets gut dabei befunden. Möge es junge Krieger zum Handeln erathen — denn ohne Erathation keine solche That!

Wir offeriren den Herren Instructions-Offizieren den

Gruppenführer,

zum Gebrauche der Schweizer. Unteroffiziere der Infanterie.

(Von Oberst Bollinger, Kreisinstructor der VI. Division.)

Carton. Preis 50 Cts.

beim Bezug in Barthleu von wenigstens 20 Exemplaren à nur 25 Cts. pro Exemplar. Bestellungen sind direct zu richten an Drell Füssli & Co., Buchhandlung, Zürich.

Brehms Thierleben
 Zweite Auflage
 mit gänzlich umgearbeitetem und erweitertem Text und größtentheils neuen Abbildungen nach der Natur, umfasst in vier Abtheilungen eine allgemeine Kunde der Thierwelt aufs prächtvollste illustirt und erscheint in 100 wöchentlichen Lieferungen zum Preis von 1 Mark.
 Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Erschienen sind Band I—V, VII, IX und X und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Militärisches Vademecum für Offiziere und Unteroffiziere der Schweizerischen Armee.

Zweite verbesserte Auflage. In Brieftaschenform. Eleg. geb. 2 Fr. Basel. Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung